

Der HERR ist Herrlichkeit

„Durch Glauben wurde Mose, als er geboren war, drei Monate von seinen Eltern verborgen, weil sie sahen, dass das Kind schön war; und sie fürchteten das Gebot des Königs nicht.“ (Hebräer 11,23)

Der Name Jochebeds wird in der Bibel nur zwei Mal erwähnt (2. Mo. 6,20; 4. Mo. 26,59), aber dennoch gibt uns Gott in ihrem Glauben ein großes Vorbild!

Die Umstände für das Volk Israel und für die Ehe Amrams und Jochebeds, die beide aus dem Stamm Levi kamen, waren damals alles andere als günstig. Doch ganz im Verborgenen stellt Gott die Weichen und führt Seinen Ratschluss aus (Jes. 46,10).

Was für ein wunderbarer Trost!

Obwohl die Unterdrückung durch die Ägypter stetig zunahm, wuchs das Volk. Sicher musste auch Amram schweren Sklavendienst leisten. Er und Jochebed hatten mit Mirjam und Aaron bereits zwei Kinder, als das Edikt des Pharao in Kraft trat, dass alle neugeborenen hebräischen Jungen getötet werden sollten. Sie wussten nicht, welche Umstände ihre Kinder erwarten würden, aber sie verzagten nicht, denn ihre gemeinsame Hoffnung war auf Gott gerichtet.

Gottes offenbartes Wort lag noch nicht aufgeschrieben vor, aber Jochebed kannte Gottes Verheißungen an die Vorväter. Wann genau Gott Freiheit schenken und ins verheißene Land führen würde, wusste sie jedoch nicht. Sie konnte die Umstände nicht ändern, aber ihrem allmächtigen Gott im Kleinen treu sein und Ihn durch ihr Vertrauen und Ausharren ehren. Als ihnen ein Junge geboren wurde, nahm ihr Glaube in Mose eine besondere Schönheit wahr (Hebr. 11,23; 2.Mo. 2,2; Apg. 7,20). Apg. 7 sagt darüber hinaus, dass Mose schön für Gott war.

Es war mehr als äußere Schönheit, die Jochebed in ihm sah. Sie glaubte daran, dass Gott einen Plan für ihren Sohn hatte und pflegte, erzog und unterwies Mose im Glauben für Gott.

Über ihrer Familie und dem kleinen Mose lag eine reale, ständig drohende Gefahr, aber Jochebed tat im Vertrauen auf Gott alles, was in ihrer Macht lag. Das erforderte Klugheit und sicher all ihren Einfallsreichtum. Hebr. 11,23 sagt, dass sie Gott mehr fürchtete als den Pharao. Jochebed konnte dies nicht aus eigener Kraft, sondern hatte es nötig, beständig auf Gott zu schauen und Ihm ihre Not und Bitte um Bewahrung, den enormen Druck und aufkommende Angst zu bringen.

Die Furcht zu überwinden ist allein durch Glauben möglich.

Auch wir haben beständig das Gebet und Gottes Wort nötig, um im Glauben gestärkt zu werden und alles von Gott zu erwarten (Ps. 25,5; Hebr. 11,6)!

Gott schenkte Jochebed Mut und Weisheit. Sie hoffte, wie auch später Mose (Hebr. 11,27), auf den unsichtbaren Gott. Als der Augenblick kam, wo sie Mose nicht mehr verbergen konnte, fertigte Jochebed ein Körbchen an und legte Mose darin ins Schilf am Nilufer und damit ganz ins Gottes Hand.

Gott belohnte das Vertrauen von Jochebed wunderbar! Sein Wirken zeigte sich in allen Einzelheiten: In der Wahl von Ort und Zeit, in der die Tochter des Pharaos baden kam und ihrem Mitleid, in Mirjams Reaktion, und dem Wohlwollen der Prinzessin, Mose die ersten Jahre seines Lebens Jochebed zu überlassen.

Wenn Gott uns Kinder anvertraut, haben wir das Vorrecht und die Pflicht, sie für Gott zu erziehen und ihnen das Evangelium groß zu machen. Wir dürfen sie im Glauben und im Gebet Gottes Fürsorge anbefehlen, der mächtig ist, sie zu bewahren!

Gott schenkte, dass Mose sich trotz der langen Erziehung am Königshof an das erinnern konnte, was er in wenigen Jahren zu Hause von Gott und seinen Verheißungen gehört hatte, und gebrauchte ihn später als sein Werkzeug zur Befreiung Israels.

Auch in dunkelsten Zeiten dürfen wir auf Gottes Vorsehung vertrauen und Ihm gehorchen! Er kennt von Anfang an bereits den Ausgang und belohnt die, die auf Ihn harren (Ps. 28,7)!

Zum Bibelstudium: Lies Römer 8,31-39, 1. Petrus 1,7-9 und 1. Johannes 5,1-5. Was bedeutet es „Überwinder“ zu sein?

Zum Gebet: Preise Gott für seine wunderbare Vorsehung und bitte um Wachstum im Glauben und in der Gottesfurcht.